



Kreis

Blatt

für den Kreis Uzingen.

Erscheint wöchentlich 3 mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Markiertes Sonntagsblatt“ und „Der Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Uzingen.
Redaktion: Richard Wagner.
Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pf. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pf.
Anzeigengebihr: 20 Pf. die Garmonob-Zeile.

Nr. 38.

Donnerstag, den 25. März 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 16. März 1915.

Zur Frage, ob und inwieweit es sich in diesem Jahre erüsten möchte, es den Ortspolizeibehörden nahe zu legen, an einzelnen Sonn- oder Feiertagen die in § 1 der Polizeiverordnung über die äußere Heiligabhaltung der Sonn- und Feiertage verbotenen landwirtschaftlichen Arbeiten zu gestatten, hat mir der Herr Vorsitzende der Landwirtschaftskammer seine Ansicht, wie folgt, zur Verfügung gestellt:

Bis jetzt ist die Witterung noch nicht derart gewesen, daß mit der Feldbestellung begonnen werden konnte. Somit schließen sich die Bestellungsarbeiten mehr zusammen. Es ist durchaus empfehlenswert, gerade in diesem Jahre mit der Saat zeitig zu beginnen und sie rasch zu beenden. Gespanne und Leute sind knapp. Da den eigentlichen Bestellungsarbeiten würden Geleitungen nur vereinzelt zu gebrauchen sein, das würde jedem Schwierigkeiten haben, denn die Landwirte lassen für die Arbeit des Säens unbekannte Hände nicht zu. Es empfiehlt deshalb, als für die Frühjahrsbestellung sehr förderlich, (nach § 8 der Regierungs-Polizeiverordnung) einzelne Sonntage von Fall zu Fall für die notwendigen Arbeiten frei geben zu wollen. Es kann bereits schon um den nächsten Sonntag, den 21. März, handeln. Wenn dann nacheinander noch viermal der jeweilige Sonntag frei gegeben wird, dann würde man, vorausgesetzt, daß das Wetter an den frei gegebenen Sonntagen zum Arbeiten im Feld nicht zu schlecht ist, 5 Arbeitstage gewonnen haben.

Für höher gelegene Gegenden, wie Taunus, Westerwald, wo die Bestellung der Felder später beginnt, würde der Termin zur Freigabe der Sonntage 8 oder 10 Tage später, am 28. März oder 4. April, beginnen und dementsprechend mit dem 5. Sonntag später enden. Für die hierauf folgenden Arbeiten, die im Behacken der Felder bestehen, ist keine Sonntagsarbeit mehr erforderlich, denn in diesen Fällen können Gefangenentrupp ausgeschließlich Werktag verwendet werden.

Ich teile dieser Ansicht im wesentlichen bei und erachte ergebnist, daß erforderliche nach Bedarf zu verlassen.

Der Regierungs-Präsident.
v. Meister.

Uzingen, den 20. März 1915.

Wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis mitgeteilt. Vor der etwaigen Erteilung der Genehmigung zur Vornahme von Feldarbeiten ist mit den Herren Pfarrern Rücksprache zu nehmen, daß mit evtl. der Gottesdienst auf eine andere Stunde verlegt werden kann.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin, den 27. Januar 1915.

Das Fleckfieber ist in der russischen Armee ausgetreten und bedroht daher nicht nur unsere Streitkräfte im Osten, sondern es ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es vom Kriegsschauplatz aus in Deutschland eingeschleppt wird.

Als fleckfieberverdächtig müssen Fälle von Erkrankungen angesehen werden, die nach wenig ausgesprochenen Vorläufererscheinungen (Lungenkatarrh, Kopfschmerz, Frösteln und Mattigkeit) mit Frost und schnell ansteigendem Fieber beginnen, gleichmäßig hohem Fieber, Roseola und Mischschwellung verlaufen und bald zu Störungen des Bewußtseins (Venommenheit) führen.

Nach neueren Forschungen ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese Krankheit nicht direkt von Person zu Person, sondern aus-

schließlich durch Vermittlung von Läusen, hauptsächlich Kleidekläusen, die vom Kranken auf den Gesunden übertragen wird. Darauf beruht die vielfach gemachte Erfahrung, daß die Krankheit sich in der vagabondierenden Bevölkerung und in unsauber gehaltenen Wohnungen, z. B. niederen Herbergen (sog. Pennen) mit Vorliebe einnistet. Da die Läuseplage in Polen und Galizien sehr verbreitet ist, so müssen alle von dort zureisenden Personen als ansteckungsverdächtig erscheinen, es empfiehlt sich daher, Verschriften mit ihnen tunlichst zu vermeiden.

Fleckfieberkranken und fleckfieberverdächtige Personen sind unverzüglich in ein mit Einrichtungen zur sicheren Absondierung versehenes Krankenhaus überzuführen, sofort nach Aufnahme in dasselbe zu baden und, falls sie Läuse an sich haben, sorgfältig zu entlaufen.

Die mit Fleckfieberkranken und Fleckfieberverdächtigen in Wohnungsgemeinschaft befindlichen oder in nähere Verbindung gekommene Personen sind ansteckungsverdächtig und daher erforderlichfalls zu entlaufen und sobald einer 14-tägigen Beobachtung zu unterwerfen.

Die Kleidungs- und Wäschesstücke von Fleckfieberkranken und Fleckfieberverdächtigen sind zu entlaufen. Dies geschieht entweder durch Behandlung mit strömendem Wasser dampf in Desinfektionsapparaten oder mit Dämpfen von schwefriger Säure. Letztere werden entweder durch Abbrennen von Faben- oder Stangenschwefel in offenen Gefäßen von Eisenblech in den zu desinfizierenden Räumen selbst oder durch Einleiten von schwefriger Säure in dieselben von außen her aus Bomben flüssiger schwefliger Säure, wie sie im Handel erhältlich sind, erzeugt. Ersteres Verfahren ist erheblich einfacher und billiger. Die Räume müssen vor der Entwicklung der schwefligen Säure ebenso sorgfältig gebüttet werden, wie bei der Formalin-Desinfektion.

Schweflige Säure in komprimierter Form wird z. B. von der Sauerstoff-Fabrik G. m. b. H., Berlin N 39 Tegelerstraße 15, in Bomben von 50 Kg. Inhalt zu 32,50 Mk. geliefert. Dazu kommt eine Leihgebühr von 2 Mk. für die Bombe. Die Anwendung der schwefligen Säure findet in der Weise statt, daß auf die Bombe ein Schlauchansatzstück aufgesetzt und an dieses ein Gummischlauch ange setzt und durch eine Deffnung in der Wand oder der Tür in den zu entlaufenden Raum eingeleitet wird. Zur Erzielung der Wirkung ist eine Konzentration von 6—8 vom Hundert des zu desinfizierenden Luftraums, d. h. etwa 5 Kg. schweflige Säure für 100 cbm Raum erforderlich; eine Bombe reicht also zur Entlausung eines Raumes von 1000 cbm Inhalt aus. Damit die Säure aus der Bombe gleichmäßig entweicht, muß die Bombe in ein Gefäß mit warmem (40—50° C) Wasser gestellt und dieses durch wiederholtes Nachgießen von heißem Wasser auf erhöhte Temperatur erhalten werden.

Nach Einleitung der schwefligen Säure müssen behufs sicherer Abtötung der Läuse die zu desinfizierenden Räume noch mindestens 4 Stunden lang geschlossen gehalten werden.

Sehr bewährt hat sich auch ein Schwefel-

kohlenstoffpräparat welches von dem Apotheker Kaiser erfunden ist und von A. Schulz in Hamburg unter dem Namen Salfarose in den Handel gebracht wird. Es ist eine leicht entzündliche Flüssigkeit, welche 90% Schwefelkohlenstoff, 10% Wasser und Alkohol und etwas Formaldehyd und Senföl enthält und in offenen Wannen von Eisenblech verbrannt wird, wobei schweflige Säure frei wird. Erforderlich sind 4 Kg. (3,35 l) für je 100 cbm Luftraum. Die Salfarose kostet 1,50 Mk. für 1 Kg.

Ebenso wirksam, aber viel billiger ist ein Gemisch von 90% Schwefelkohlenstoff mit je 5% Wasser und benaturiertem Spiritus (Brennspiritus) von dem 2½ Kg. für je 100 cbm Luftraum erforderlich sind.

Zu entlaufende Kleidungsstücke werden in dem Raum, in den die schweflige Säure eingeleitet wird, frei aufgehängt.

Personen, welche mit Kopf- und Filzläusen behaftet sind, werden kahl geschoren und mit grauer Salbe eingerieben.

Ärzte, Krankenpflegepersonen, Desinfektoren, Wäschinnen, in Fleckfieberlagaretten haben, um sich vor der Ansteckung zu schützen, in Fleckfieberlagaretten waschbare Überkleidung, Gummischuhe zu tragen und sorgfältig darauf zu achten, daß die unteren Armlöffnungen an den Röcken und die unteren Beinsleidungen zugebunden werden und so fest anliegen, daß keine Läuse hindurchkriechen kann. Auch empfiehlt es sich, daß sie zu nahe Verschriften von Fleckfieberkranken meiden und nach Beendigung ihres Tagesdienstes sich im warmen Bade gründlich abseifen.

Zu bemerken ist noch, daß stark riechende aetherische Öle z. B. Senföl, Anissöl, den Läusen unangenehm sind, ebenso Naphthalin.

Der Minister des Innern.
v. Boebell.

Uzingen, den 13. Februar 1915.
Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister der Gemeinden in denen Ärzte, Krankenpflegepersonen und Desinfektoren vorhanden sind, haben diesen von dem Erlaß noch besonders Kenntnis zu geben.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte

G. m. b. H. Berlin W 35
Wie ist die Höchstgrenze der Preise für die von der Bezugsvereinigung im Rahmen der Bundesratsverordnung vom 12. Februar 1915 zu übernehmenden zulässigen Futtermittel?

(Schnitzel ausgenommen.)

Nur der in dem Futtermittel enthaltene Zucker wird bezahlt. Um zu ermitteln, wieviel Zucker die Futtermittel enthalten, ist zu beachten, daß flüssige Melasse im allgemeinen 48% Zucker, Rohzucker erstes Produkt im allgemeinen 95% Zucker nach Polarisation

Rohzucker Nachprodukt im allgemeinen 90% Zucker nach Polarisation enthalten.

Es ist vorerst bei jedem Futtermittel festzustellen, wie viel Melasse im Melassefutter bzw. wieviel Zucker Erstprodukt bzw. Nachprodukt im Zuckerfutter enthalten ist. Diese Menge multipliziert man bei Melasse mit 48, bei Rohzucker Erstprodukt mit 95, bei Nachprodukt mit 90. Die Rechnungen werden nach Bentnern aufgemacht. Deshalb sind in nachstehender Tabelle die Preise nach „Pfund“ prozenten genannt, während in der Bundesratsverordnung die Preise für das „Kilo“-prozent also doppelt so hoch angegeben sind. Die Preise für die einzelnen Mischfutter sind nun danach aufgebaut, daß man je nach dem höheren Wert des Mischfutters den darin enthaltenen Zucker um so höher im Preise bewertet. (Der Melastträger bzw. der Vergällungsstoff wird nicht berechnet.) Für Lieferung „mit Sack“ wird die Berechnung vorgenommen durch entsprechend höhere Bewertung des im Futter enthaltenen Zuckers.

Die Höchstgrenze der Preise ist für das Pfundprozent Zucker:

in Rohmelasse (grüne flüssige Melasse) 8 Pfg.
in Rohzucker Erstprodukt, 95 Polarisation, lose
11,1 Pfg.

mit Sack 11,6 Pfg.
in Rohzucker Nachprodukt, 90 Polarisation, lose
11,1 Pfg.

mit Sack 11,6 Pfg.
in Hackselmelasse, lose 14 Pfg.
mit Sack 15,75 Pfg.

in Tofsmelasse, lose 10,50 Pfg.
mit Sack 11,62½ Pfg.

in Zuckerfutter (vergällter Zucker), lose 11,60 Pfg.
mit Sack 12,10 Pfg.

Nach vorstehendem wurde losten:

Hackselmelasse bei Mischung von 40% Hacksel, 60% Melasse, leichtere mit 48% Zucker, also $60 \times 48 = 28,8$ das Pfundprozent lose zu 14 Pfg., der Br. = M. 4,032, demnach 200 Br. M. 806,40 das Pfundprozent mit Sack zu 15½ Pfg., der Br. = M. 4,536, demnach 200 Br. M. 907,20

Zuckerfutter bei 10% Vergällungsmasse, 90% Erstprodukt, letzteres mit 95% Zucker, also $95 \times 90 = 85,5$ das Pfundprozent lose zu 11,6 Pfg., der Br. = M. 9,918, demnach 200 Br. M. 1983,60 das Pfundprozent mit Sack zu 12,1 Pfg., der Br. = M. 10,3455, demnach 200 Br. M. 2069,10

Bei anderen Mischungen bitten wir an Hand des Vorstehenden den Preis selbst auszurechnen.

Beim Weiterverlauf seitens der Bezugseinigung werden die in der Bundesratsverordnung festgesetzten Aufschläge erhoben.

Ufingen, den 20. März 1915.

Laut Rundschreiben können voraussichtlich geliefert werden:

Schnitzel: 210 Bentner.
Melassefutter: 1050 Bentner.
Zuckerfutter: 420 Bentner.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Bestellungen entgegenzunehmen, und mir dieselben bis zum 28. d. Mts. bestimmt zu übermitteln.

Der Königliche Landrat.
J. V.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Lehrplan

für den in der Zeit vom 29. bis 31. März 1915 an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim stattfindenden Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung, veranstaltet von dem Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbau-Verein in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer für den Reg. Bez. Wiesbaden.

Montag, den 29. März:
9 ein viertel bis 10 Uhr: Eröffnung des Lehrganges durch den Direktor der Anstalt. Vortrag: „Allgemeine Maßnahmen zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau während der Kriegszeit.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche. Fräulein Herz, Haushaltungslehrerin, Biedenkopf.

8 bis 4 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Zubereitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

Von 4 Uhr ab: Aussprache über die Vorträge. Vorführungen in den Anlagen der Lehranstalt. Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

Dienstag, den 30. März:

9 ein viertel bis 10 Uhr: Vortrag: „Die Kultur der für die Kriegszeit wichtigsten Gemüsearten unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Anbauverhältnisse im Kammerbezirk Wiesbaden.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche. Fräulein Herz, Haushaltungslehrerin, Biedenkopf.

8 bis 4 Uhr: Vortrag: „Ratschläge für den Anbau der Kartoffeln und einiger Gemüse für das freie Feld.“ Hochrattel, Direktor der Landwirtschaftl. Winterschule Hof Geisberg in Wiesbaden.

Von 4 Uhr ab: Aussprache über die Vorträge. Vorführungen in den Anlagen der Lehranstalt. Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

Mittwoch, den 31. März:

8 ein viertel bis 9 Uhr: Vortrag: „Die Verwendung und Zubereitung einheimischer wildwachsender Pflanzen als Ersatz für Gemüse.“ Seminarlehrer Vollmar, Montabaur.

9 ein viertel bis 10 Uhr: „Vorbereitende Arbeiten in der Obst- und Gemüseverwertung.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der Obstbau während der Kriegszeit.“ Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Aussprache über die Vorträge und Schluß des Lehrganges.

Ufingen, den 20. März 1915.

Indem ich vorstehenden Lehrplan hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß weitere Anmeldungen zur Teilnahme an dem Lehrgang direkt an die Direktion der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim einzureichen sind.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. v. Heusinger,
Nr. 3501. Regierungsreferendar.

Ufingen, den 11. März 1915.

Die Binscheine, Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schulverschreibungen der preußischen konsolidierten dreieinhälfteprozentigen Staatsanleihe von 1885 und Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schulverschreibungen der konsolidierten 8prozentigen Staatsanleihe von 1895, 1896, 1898 über die Binsen für die 10 Jahre vom 1. April 1915 bis 31. März 1925 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März d. J. ab ausgereicht und zwar durch die Regierungshauptkasse in Wiesbaden, die Kgl. Kreiskasse in Bad Homburg v. d. H., die Kgl. Forstkasse in Ufingen und die Reichsbank-Hauptstelle in Frankfurt a. M.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. v. Heusinger,
Nr. 2594. Regierungsreferendar.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwei Nachtangriffe der Franzosen bei Carenchy, nordwestlich Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich Beaumont ab.

Kleinere Vorfälle der Franzosen bei Combre, Apremont und Flirey hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Bapaume brachte mit schweren Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Flieger wurde nordwestlich Verdun zum Absturz gebracht, ein mit 2 französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen Russisch-Krottingen und befreiten über 3000 deutsche von den Russen verschleppte Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Drize wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

WTB Wien, 22. März. (Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: Nach 4½-monatlicher Einschließung am Ende ihrer Kräfte angelangt, ist

die Festung Przemysl am 22. März in Gefallen. Als die Verbündeten vorraten knapp zu werden begannen, entsandte General der Infanterie v. Rusmanow den Angriff. Die Ausfallstruppen brachen ds. Mts. zeitig morgens über die Gütte und hielten in siebenstündigem Gefecht gegen russische Kräfte bis zum äußersten stand.lich zwang die Überlegenheit der Zahl rückgehen hinter die Gütte. In den Nächten gingen die Russen gegen mehrere von Przemysl vor. Diese Kämpfe brachten allen früheren in dem Feuer der tapfer verfestigungen zusammen. Da nach dem am 19. d. Mts. auch die äußerste Befestigung verloren war, so gab es keine Widerstand gestattete, hatte der Festungskommandant den Befehl, nach Ablauf dieser Frist Vernichtung des Kriegsmaterials den Feind zu überlassen. Wie ein Flieger der meldete, gelang es tatsächlich, die Forts geschützen, Munition und Befestigungsanlagen abzubauen. Dem opfermüden Ausarbeiten letzten Kampf der Besatzung gehörte nicht Lob als ihrer Tapferkeit in den früheren und Gefechten. Diese Anerkennung wird Feind den Helden von Przemysl nicht verschenken. Der Fall der Festung, mit dem die Helden seit längerer Zeit rechnen mußte, hat seine Wirkung auf die Lage im Ganzen. Bei der armee dauern die Kämpfe im Karpathen Gebiet vom Uzoker Pass bis zum Sattel von Konietzko fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Wien, 23. März. Amlich wird verlautbart: 23. März, mittags: Die Karpathen-Abschnitt vom Uzoker Pass bis zum Sattel von Konietzko dauern fort. In den zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen, 3300 Russen gefangen, die fingen. In einem Gefecht, das um einen Punkt bei Wyszkow geführt wurde, gelang es, den aus seinen Stellungen zu werfen und acht Männer gefangen zu nehmen. An den Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Berlin, 23. März. Wie die Zeitung des „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, Prinz Eitel Friedrich, der als Kommandeur im Westen steht, den Orden le mérite.

WTB Wilhelmshaven, 23. März. Adalbert von Preußen wurde zum vollen Kapitän, im Heere zum Major befördert.

— Wien, 23. März. (Priv.-Tel. d. Cir. Fst.) Die Blätter sprechen in ihren beiden Seiten Schmerz über den Fall Przemysls aus, das jedermann seiner heldenmüden Verteidigung ansieht und 300000 Mann gefangen, die jedoch eindeutig fest, daß die strategische Bedeutung der Festung nach dem Ausbau der Karpathen gering und selbst als Knotenpunkt der Eisenbahnlinien nach dem Bau der russischen Umgehungsbahnen gleichgültig geworden sei. Auch die Furcht, daß die freiwerdende Belagerung entscheidend in den Karpathenkampf eingreifen könnte, wird von Fachleuten nicht geteilt. Diese Seite sei durch die Witterung und starke Verluste erungen. Dem Vorwurf ungenügender Verproviant Jahre begegnet die Mitteilung, daß Przemysl — Gegenstand einer sturmischen Offensive große Mengen russischer Konserven an die vorrückenden Truppen abwarf und sich ansetzte. Jetzt erst erfährt man, daß in der Tat nur ganz alte Geschütze verwendet werden. Es ist eine Furcht, daß die Verteidiger vorwiegend aus Landstücken zu bestanden. Der rühmende Armeebefehl des Kommandierenden Erzherzog Friedrich habe den ganzen Reich aus dem Herzen gesprochen.

WTB Paris, 22. März. (Nichtamtlich). Die „Humanité“ will aus sicherer Quelle einen Beweis haben, daß man in einigen Kavallerieregimenten und auf der Suche nach Unteroffizieren ist, um dem Range eines Unterleutnants in die Infanterie einzurichten. Die Bewerbungen um Unteroffiziersposten in der Infanterie wären wegen der Verluste selten.

WTB Paris, 23. März. (Nichtamtlich). Am Montag Abend um 9 Uhr wurde der selbst Signalisierung eines Zeppelins ein neuer Feind.

in Paris geschlagen. Vorkehrungsmaßnahmen wurden getroffen und die ganze Beleuchtung gelöscht. WTB London, 23. März. "Daily Mail" meldet aus Nordfrankreich vom 23. März: Calais wurde am 22. März abends zum dritten Mal einem deutschen Luftangriff heimgesucht. Um Mitternacht wurden die Schläfer durch schweres Kanonenfeuer geweckt. Die Scheinwerfer zielten nach allen Richtungen. Kleine Flammen, die in der Luft wahrgenommen wurden, zeigten die Stellen an, wo die Geschosse explodierten. Das Feuer dauerte etwa 20 Minuten, worauf es ruhig wurde und die Scheinwerfer erloschen. Das Aufschiff wurde vertrieben, ehe es über die Befestigung gelangte. Bomben hat es nicht abgeworfen.

WTB London, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Marinekorrespondent der "Times" bespricht: Eine Aktion gegen die Dardanellen und schreibt: Es ist bemerkenswert, daß das Communiqué der Neutralität vom 8. März meldete, die Forts I und II seien am 6. und 7. März zum Schweigen gebracht, das Fort L sei am 5. März außer Gefecht gesetzt, und daß trotzdem diese Forts am Donnerstag auf den Angriff der Flotte erwidernden Schülen. Offenbar waren die Verteidiger imstande, die zerstörten Kanonen bis zu einem gewissen Grade bewegliche Haubitzen und Feldkanonen zu ersezten. Die Forts können auch bei dem Angriff haben, zu feuern, um die Schiffe näher anzuholen. Tatsächlich traten am Donnerstag schwere Batterien, die morgens das Feuer eingeleitet hatten, später wieder in Tätigkeit.

WTB Petersburg, 22. März. (Nichtamtlich.) In der Mandchurie kommen fortgesetzte japanische Truppen an. Wie die "Ruskoje Kämpfwo" aus Peking berichtet, meldet die dortige Zeitung "Ashianahe", über einen großen Angriff sei eine Einigung erzielt worden, in allen hierzogen, die die Integrität Chinas berührten, blieben einerseits Teile fest bei ihrem entgegengesetzten Standpunkt. Gestern erhielt China die Nachricht einer Demonstration der japanischen Flotte. Den japanischen Heer steht zum Abtransport bereit; im Laufe der Woche eine Einigung nicht erreicht, droht Japan vorzugehen. Aber jeder Geman ist bereit für sein Vaterland zu kämpfen zu sterben.

Locale und provinzielle Nachrichten.

Usingen, 24. März. In Altendiez starb Montag im Alter von 35 Jahren nach schwerer Krankheit Herr Lehrer Gustav Magheimer. Der früh Dahingeschiedene besuchte in den Jahren 1898—1901 das Lehrerseminar Usingen. Er war vor seiner Anstellung in Altendiez mehrere Jahre Lehrer in Eschbach.

* Usingen, 23. März. Auf dem heute hier gehaltenen Schweinemarkt standen 349 Ferkel und 30 Läufel zum Verkauf. Bezahlten wurden Tiere bis 6 Wochen alte 10—20 Pf., 6 bis 8 Wochen alte 20—25 Pf., 8 bis 13 Wochen 25—30 Pf., 3 bis 4 Monate 30—40 Pf., 5 Monate 40—50 Pf. Der Handel ging Umgangsam.

Auch * Es wurden bei der Nassauischen Landesbank erneut die neue Kriegsanleihe 42 $\frac{1}{4}$ Million Mark abgeschlossen, gegen 27 Millionen bei der vorigen Kriegsanleihe. Davon entfallen an die Landesbankstelle Usingen für 1915 533 700 Pf. gegen 137 000 Jahre 1914.

Gronberg, 22. März. Der Kunstmaler Karl Gräber, der seit Jahren hier wohnte, starb am Freitag Morgen von der Bahnhof überfahren. — Niedernhausen, 22. März. Durch Sandinen zu früh losgegangenen Sprengsatz wurden den Arbeiten am hiesigen Bahnhofsgelände zwei Arbeiter schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus nach Idstein verbracht, wo nichts Richtiges, ein hier beliebter Italiener namens Canini, seine Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt eine Witwe und 5 uneheliche Kinder.

Frankfurt, 23. März. Gestern Nacht wurde auf dem Bahnhofamt ein im Dienste befindlicher Postausleger erwischt, als er aus Paketen, die an deutsche Gefangene in Feindesland adressiert waren, Sachen entwendete und sich selbst ganze Sendungen bei Seite legte. Der infame Spitzbube, der selbst schon im Felde war und wegen eines Leidens entlassen wurde, wurde auf die Bahn-

polizeiwache und von hier nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht.

Bermischte Nachrichten.

WTB Berlin, 23. März. Seine Majestät der Kaiser und König haben bestimmt, daß am hundertjährigen Geburtstage des Fürsten Bismarck an dem ihm errichteten Nationaldenkmal vor dem Reichstag eine Feier stattfindet, deren Art und Umfang dem Ernst der Zeit und der Stille der Karwoche, in die der Gedenktag fällt, entspricht. Es ist vorgesehen, daß ein Vertreter des Kaisers, der Bundesrat und der Reichstag, das preußische Staatsministerium, der preußische Landtag und der Magistrat von Berlin sich in der Wandelhalle des Reichstages versammeln, von dort sich zum Denkmal begeben und vor diesem Kränze niederlegen.

Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes über Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 hat der Bundesrat unter dem 25. d. Ms. eine Verordnung erlassen, die eine Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen zum Ziele hat. Die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten an Gummi, Treiböl und Schmieröl hauszuhalten, rechtfertigt eine Maßnahme, die diese für unsere Industrien wichtigen Rohstoffe einer in Kriegszeiten entbehrlichen Verwendung im Dienste des Auges und der Bequemlichkeit entzieht. Durch die neue Verordnung wird der Verkehr von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen und Plätzen von dem 15. März d. J. ab von einer erneuten Zulassung abhängig gemacht, die nur erteilt werden darf wenn der Verkehr des Fahrzeugs ein öffentliches Bedürfnis besteht.

Wird so einerseits Vorsorge dahin getroffen, daß vor den rund 50 000 Kraftwagen, die zur Zeit noch im Verkehr sein dürfen, in Zukunft etwa die Hälfte von den Straßen verschwinden wird, so sind doch anderseits Ausnahmen in genügendem Umfang vorgesehen, um berechtigten Interessen auch fernerhin zu genügen. So soll der Verkehr mit Kraftomnibusen und Kraftdrohsken, wenn auch in eingeschränktem Maße, aufrechterhalten werden. Insbesondere werden bei der Zulassung von Lastkraftfahrzeugen die Bedürfnisse des Gewerbebetriebes angemessene Berücksichtigung finden.

Eine selbständige Strafbestimmung enthält die Verordnung nicht, da ein Verstoß gegen ihre Bestimmungen schon auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 8. Mai 1909 strafbar wäre. Indessen sieht die Verordnung vor, daß solche Kraftfahrzeuge, die ohne eine erneute Zulassungsbescheinigung nach dem 15. März auf öffentlichen Straßen oder Plätzen verkehren, durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde ohne Entschädigung zugunsten des Staates eingezogen werden können. So einschneidend diese Maßregel erscheint, so ist sie doch als Zwangsmittel gegenüber solchen Personen, die die Interessen der Allgemeinheit den Rücksichten auf ihre eigene Bequemlichkeit hinzuordnen, gerechtfertigt.

Den billigen Ansprüchen derjenigen Automobilbesitzer, die infolge des unmittelbaren in der neuen Verordnung begründeten Eingriffs außerstande gesetzt werden, die von ihnen gelöste Steuerkarte auszuüben, wird durch einen zur Zeit in Vorbereitung befindlichen Beschluß des Bundesrats Rechnung getragen werden.

Tabelle
des Nährwertes verschiedener, augen-
blicklich läufiger Futtermittel.

	Stärke:	Gi. Preis	werte	weiß Pfd.	Pfd.
10 Pfd. Kartoffeln	0,50 Pf.	1,90	0,01		
2 $\frac{1}{2}$ " Futterzucker	0,30 "	2,00			
2 $\frac{1}{2}$ " Gerstenfuttermehl	0,40 "	1,83	0,22		
2 $\frac{1}{2}$ " Sesamkuchen	0,43 "	2,00	0,90		
4 " Trockenfritzel	0,44 "	2,00	0,14		

Der Eiweißgehalt von 10 Pfund Kartoffeln beträgt nur 1/100, der von 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Gerstenfuttermehl 22/100 Pfund. Das Pfund Eiweiß kostet augenblicklich in dem Oekuchen durchschnittlich 50 Pfennig. Legt man diese Zahl zugrunde, so haben z. B. 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Gerstenfuttermehl einen um 10 Pf. höheren Futterwert als Kartoffeln. Der Unterschied im Futterwert erhöht sich somit auf 20 Pf. zugunsten des Gerstenfuttermehls.

Bei der Verwendung von Sesamkuchen wird der Unterschied noch größer. Es ist aber richtiger, beide Futtermittel, etwa zu gleichen Teilen gemischt, zu versüttern. Gemischte Nahrung ist stets bekömmlicher.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 25. März, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagessordnung.

Beratung und Festsetzung des Etats für das Jahr 1915.

Für die Verwundeten und die Truppen im Felde gingen beim

Bayerischen Frauenverein ein:

Frl. Menche: 5 P. Strümpfe.

Ungen.: 2 Hosenträger, 3 Taschentücher.

Frau Förster Rühl: 12 Ohrenschützer.

Frl. E. Rötter: 8 P. Lazarettschuhe.

Frau C. Söhne: 6 Taschentücher, 2 P. Hosen-

träger, 2 P. Strümpfe.

Frl. Heberer: 12 Handtücher, 12 Taschentücher,

12 P. Strümpfe, 12 St. Seife, 1 Kissen.

Frl. Rosenkranz: 1 P. Gummischuhe, 2 Kissen.

Ungen.: 10 Handtücher, 6 Taschentücher.

Frau Oberlehrer Franke: 3 P. Unterhosen, 4 P.

Fußsäcke, 6 Taschentücher.

Frau Th. Dienstbach: 3 P. Strümpfe.

Frau Pfarrer Offenbach: 3 P. Strümpfe.

Frau Th. Reusch: 3 P. Strümpfe.

Frl. Huß: 2 Beinlängen, 4 Fußlinge.

Frau Stern: 3 P. Strümpfe, 1 P. Staufen.

Geschw. Bermbach: 2 P. Staufen.

Frau Hegemstr. Heddesheimer-Neuweilnau: 5 P.

Strümpfe.

Frauenhilfe Rod a. d. Weil: 25 P. Strümpfe,

2 Leibbinden, 1 P. Pulswärmer.

Frau Busch-Landstein: 2 Leibbinden.

Gemeinde Hasselborn: 5 P. Strümpfe.

Frauenhilfe Niederlauden: 20 P. Strümpfe, 1 P. Pulswärmer.

Für das Lazarett Usingen

sind noch eingegangen von:

Herr Reg.-Ref. v. Heusinger: 5 Hefte „Hessische Kunst“, 6 Kunstdräger, 33 „Eis. Blätter“.

Gemeinde Weiperfelden: 7 Pfd. Butter, 16 Eier.

Frau Kirchenvorsteher Bausch-Dorfweil: 3 Mark für Butter.

Gemeinde Hasselbach: 6 Fl. Brombeersaft, 8 Hemden, 8 P. Kniewärmer.

Baterl. Frauenverein Schmitten: 12 Hosenträger, 12 Handtücher, 7 Taschentücher, 2 Hemden, 3 P. Strümpfe, 2 Brustschützer, 2 Paar Staufen, 3 P. Handschuhe, 1 Decke.

Aus der Reichswollwoche

erhielten wir aus dem Kreise Usingen: 62 Hemden, 18 Unterhosen, 20 Unterjacken, 10 Taschentücher.

Dankend quittiert

Frau Dr. Loehe.

Rotklee Schwedenklee
Grassamen Gartensämereien
empfiehlt **Georg Peter.**

Fertige Feldpostbriefe mit Kognak

($\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund)

in verschiedenen Preislagen vorrätig bei
Dr. A. Loetze.

Cee Heinr. Wilh. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfnd
Verkaufsstelle in **Usingen**:
Amtsapotheke von **Dr. A. Lætze**.

Tapeten

in großer Auswahl stets auf Lager.

Alle Sorten

Oelfarben, Lacke, Pinsel, Teer, Carbolineum etc.
Th. Mensch, Usingen.

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbverdeck mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwagen, sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federn circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen. Rugholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. April 1915, vormittags 10 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ hier selbst Rugholzversteigerung statt.

Zum Verkaufe gelangen:

162 Stück Eichen-Stämme mit 53,95 Fm.

11 Rm. Eichen-Schichtholz.

11 Stück Buchen-Stämme mit 10,38 Fm.

229 Stück Nadelholz-Stämme mit 67,93 Fm.

155 Stück Nadelholz-Stangen 1r Kl.

70 " " 2r "

101 " " 3r "

20 " " 4r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Usingen, den 24. März 1915.

Der Magistrat

Hemrich.

Holzversteigerung.

Samstag, den 27. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindewalb,

Distr. 10 Nesselberg, 5 und 6 Lehren, nachstehendes Holz zur Versteigerung:

210 Rottannen-Stangen 1r u. 3r Kl.

190 " 4r "

210 " 5r "

400 " 6r "

32 Stück Eichen-Stämme mit 6,25 Fm.

11 Rm. Eichen-Knäppel,

475 Stück Eichen-Wellen,

15 Rm. Buchen-Scheit und Knäppel,

1175 Stück Buchen-Wellen,

10 Rm. Birken-Knäppel,

25 Rm. Nadelholz-Knäppel,

21 Rm. Nadelholz-Stockholz,

600 Stück Nadelholz Wellen.

Anfang im Distr. Nesselberg.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Brombach, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.

Binz.

Eberversteigerung.

Freitag, den 26. März, mittags 11½ Uhr, wird der hiesige gutgenährte Gemeinde-Eber

öffentlicht meistbietend versteigert.

Oberhain, den 20. März 1915.

Der Bürgermeister.

Hartung.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. März im hiesigen Gemeindewalb abgehaltenen Holzversteigerung ist der Verlauf des Brennholzes genehmigt; es findet hiermit die Ueberweisung statt.

Der Verlauf des Rugholzes ist nicht genehmigt. Kaufgebote hierauf nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Hundstadt, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.

Saltenberger.

Die von Herrn Postmeister Löw innegehabte Wohnung ist per 1. April oder später zu vermieten.

Geop. Goldschmidt.

Vereinigte Real- u. Volksschule.

Die Aufnahmeprüfung in die **Sexta** der hiesigen **Realschule** beginnt Montag, den 29. März, vormittags 9 Uhr.

Die Aufnahme derjenigen Knaben und Mädchen, die zum 1. April 1915 schulpflichtig werden, erfolgt ebenfalls am Dienstag, den 30. März, vormittags 11 Uhr. Geburts- und Impfchein sind vorzuzeigen, ebenso eine ärztliche Bescheinigung für diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1915 das 6. Lebensjahr vollenden.

Usingen, den 20. März 1915.

Der Rektor.

J. V. Stephan.



Donnerstag und Freitag frisch eintreffend:

Schellfische, Bratsfische u. Cablian

Von abends 6 Uhr ab: **Gebakene Fische.**

Kaspar Härt.

Für unsere Soldaten

empfiehle Tabak-Fabrikate,
Cervelatwurst, Keks, Schokolade,
Tabak, Zigaretten, Zigaretten,
u. a. Cognac, Rum u. a.

Carl Heller.

Zur bevorstehenden Frühjahrsaussaat

offeriere:

[alle gangbaren Sorten]

Düngemittel

(unter Kontrolle der landwirtsch.
Versuchsstation in Wiesbaden.)

Gerner:

Ja Saathafer (Beseler II)
(von landw. Saatbaustelle bezogen)

Kleesamen, Saatwicken u. Erbsen usw.

Da sämtliche Waren schnell vergriffen sein dürften, empfiehlt sich sofortige Bestellung.

E. Hartmanshenn, Anspach i. T.

Gurken

wieder eingetroffen.

Carl Heller.

Kräftige Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn

Kunstdüngerfabrik
Griesheim Main.

Hochtragende Fahrkuh und Kinder

zu verkaufen.

Hofgut Kloster Thron, Teleph. 22.

Stamm- und Rugholz-Versteigerung

am Samstag, den 27. d. Mts., nach 2 Uhr im Rathause zu Wehrheim.

Schläge Distr. 2, 14 b, 27 b, 38.

Totalitäten 2, 6, 7, 12, 15, 49 usw.

36 Stück Eichen-Stämme

mit 17,58

25 Stück Eichen-Stangen 1r Kl.

30 Rm. Eichen-Rughscheit.

47,40 Fm. Rottannen-St.

2r Kl. (über 1 Fm. Im

116,05 Fm. Rottannen-St.

3r Kl. (über 0,50 Fm. Im

73,12 Fm. Rottannen-St.

4r Kl. (bis 0,50 Fm. Im

66 Stück Rottannen-Stangen 1r g

71 " " 2r

36 " " 3r

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wehrheim, den 22. März 1915.

Der Bürgermeister

Welte.

Deutschen Rotkreuz sowie sämtl. Gartenämtere

empfiehlt

Peter Bermbach.

Feldpost-Kartons

in allen Größen

Feldpost - Eierschachteln

für 6 Stück Eier

empfiehlt

Georg Pet

Brennholzschneid

durch Motorbetrieb

wird an Ort und Stelle billigst ausgetragen

Gg. Keth, Usingen.

Wein seither von Herrn Diehl Wohn

innegehabtes

am Neustadter Marktplatz ist anderwe

vermieten.

Phil. Hartmann, Usingen

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda

Landwirtschaftliche Angebote.

Fahrkuh

(im Juli kalbend) zu verkaufen.

John, Papiermühle

Simmentaler Zuchtbullen

zu verkaufen.

Anton Schmidt

Wernborn.

Heu und Grummet

abzugeben.

Frau Edhardt Wwe.,